

## Biblische Impulse

- Die Bibel, gelesen vom Schauspieler Rufus Beck, können Sie hier hören;  
[https://www.die-bibel.de/bibeln/bibelkenntnis/themen-im-kirchenjahr/ostern/ostertexte-gelesen-von-rufus-beck/?pk\\_campaign=NL\\_DBG\\_Mrz20&pk\\_kwd=RufusBeckOstern\\_Button\\_Mrz20](https://www.die-bibel.de/bibeln/bibelkenntnis/themen-im-kirchenjahr/ostern/ostertexte-gelesen-von-rufus-beck/?pk_campaign=NL_DBG_Mrz20&pk_kwd=RufusBeckOstern_Button_Mrz20)
- Von der Basler Bibelgesellschaft aus gibt es ein schon lange bewährtes Angebot, nämlich die Basler Telebibel. Ein tägliches Wort aus der Bibel, abrufbar unter Tel.: 061 262 11 55 oder [www.basler-bibelgesellschaft.ch](http://www.basler-bibelgesellschaft.ch) und [www.telebibel.ch](http://www.telebibel.ch)

<b>Biblische Kurzmeditationen von Dorothee Becker, Theologin und Seelsorgerin in der Pfarrei Heiliggeist Basel</b>
--

Rabbuni  
wärs Du hier...  
Bist Du hier?  
Vermischen sich Deine Tränen  
mit meinen?  
Mit meinen Tränen der Angst  
Trauer  
Verzweiflung?  
Bist Du hier  
bei mir?  
Gehst Du mit mir  
mit uns allen  
durch diese Zeit?  
Und rufst mich heraus  
aus Einsamkeit  
Isolation  
Hoffnungslosigkeit?  
Damit ich  
am Ende  
mit Marta sagen kann:  
Ja  
Rabbuni  
ich glaube.  
*Joh 11, 1-45*

Wie oft schon  
mich gefürchtet  
vor Blossstellung  
vor Verurteilung

Wie oft schon  
mich selbst verurteilt  
Mich anschauen lassen  
von Dir  
Rabbuni  
Hören:  
Ich verurteile dich nicht  
geh deinen Weg  
bleib in Verbindung mit mir  
Lebe!  
*Joh 8, 1-11*

Rabbuni  
Noch nie  
hat ein Mensch  
so gesprochen wie Du  
von Gott  
Abba  
von der Liebe  
der Wahrheit  
dem Leben  
Neu ist das  
ermutigend  
heilsam  
Mich an Dir  
Deinem Wort  
festhalten  
unter allen Umständen  
genau in dieser Zeit

Ist das Glaube?  
*Joh 7, 40-53*

Rabbuni  
Vorsicht und Mut  
angesichts der Gefährdung  
Du verkündest den  
der grösser ist  
der die Wahrheit ist  
der Dich gesandt hat  
den Du durch und durch kennst  
In diese Verbindung  
hineingenommen sein  
Mit Dir  
Deinen Weg gehen.  
*Joh 7, 1-2.10.25-30*

Rabbuni  
Untrennbar  
bist Du verbunden  
mit Gott  
den Du  
Abba  
nennst  
Du willst  
untrennbar  
verbunden sein  
mit uns  
so wie die Rebe mit dem Weinstock  
verbunden ist  
Damit wir  
zum Glauben kommen  
vertrauen können  
Liebe in uns haben  
damit wir zu Dir kommen  
um das Leben zu haben.  
*Joh 5, 31-47*

Fürchte dich nicht!  
Denn für Gott ist nichts unmöglich  
Diese Worte  
in Ohr und Herz  
sie lassen Maria

das Mädchen in Nazaret  
Ja sagen  
zu Dir  
Rabbuni  
Und Du  
kommst zur Welt  
bist ein Mensch wie ich  
trägst all das  
was mir  
zugemutet wird  
gehst mit mir  
auf meinem Weg  
sagst mir immer wieder neu:  
Fürchte dich nicht!  
*Lk 1, 26-38*

Rabbuni  
Ich habe keinen Menschen  
Ja  
in dieser erzwungenen Trennung  
Isolation  
Einsamkeit  
Wer trägt mich?  
Das aushalten  
Verlassenheit  
Hilflosigkeit  
Lähmung  
Du  
Rabbuni  
siehst mich  
erkennst mich  
sagst mir:  
Steh auf!  
Damit ich gehen kann  
zu denen  
die keinen Menschen haben.  
*Joh 5, 1-16*

Rabbuni  
käme Du doch herab  
zu heilen  
die krank sind  
im Sterben liegen  
Doch  
diese Bitte taugt nicht

Wir brauchen  
Zeichen und Wunder  
Sehen wir sie?  
Menschen  
die sich aufopfern  
solidarisch sind  
Gemeinschaft stärken  
wieder gesund werden  
Sind das  
Zeichen und Wunder  
die uns glauben lassen  
vertrauen lassen auf Dich  
der uns nicht  
von der Seite weicht  
uns leben lässt?  
*Joh 4, 43-54*

Berührung  
so lebensnotwendig  
so heilsam  
Du  
Rabbuni  
berührst den Blinden  
machst ihn sehend  
machst ihn heil  
Menschliche Berührung  
fehlt so sehr  
Rabbuni  
Deine Berührung  
Deine Nähe spüren  
Dich mir vergegenwärtigen  
im Wort  
in Brot und Wein  
heute  
hier  
Mich verbinden  
mit jenen  
die einsam  
voller Angst  
erkrankt sind  
mit denen  
die ich liebe  
die von mir getrennt sind  
so heilsam  
so lebensnotwendig  
Du lässt mich leben  
trotz allem.  
*Joh 9, 1-41*

Demütig sein  
angesichts der Krise  
Dich  
Gott  
Ewige  
Lebendige  
um Gnade bitten  
Nicht mich selbst  
zum Mass aller Dinge machen  
Mit dieser Haltung  
das tun  
was nötig ist  
jetzt  
Damit jede und jeder  
gestärkt und heil  
diese Zeit  
übersteht.  
*Lk 18, 9-14*

Eine Entscheidung  
über Leben und Tod  
musste er treffen  
Josef  
Wie leicht  
konnte er Maria  
und damit Dich  
Rabbuni  
dem Tod ausliefern

Im Hören auf den Engel  
der Entscheid für das Leben  
Wir entscheiden  
über Leben und Tod  
wie kaum je zuvor  
in dieser Zeit  
Wie leicht können wir  
Leben retten  
durch unser Verhalten  
heute  
jetzt  
Im Hören auf die Vernunft  
der Entscheid für das Leben  
Mit Dir  
Rabbuni  
an der Seite  
Mit den Worten  
des Engels im Ohr:  
Fürchte Dich nicht!  
*Mt 1, 16.18-21.24a*

## **Nicht berühren, sondern glauben**

Joh 20,14-17

Als sie das gesagt hatte, wandte sie sich um und sah Jesus dastehen, wusste aber nicht, dass es Jesus war.

Jesus sagte zu ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du? Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm: Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast. Dann will ich ihn holen.

Jesus sagte zu ihr: Maria! Da wandte sie sich ihm zu und sagte auf Hebräisch zu ihm: Rabbuni!, das heißt: Meister.

Jesus sagte zu ihr: Halte mich nicht fest; denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen. Geh aber zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott.

Joh 20,26-29:

Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder versammelt und Thomas war dabei. Die Türen waren verschlossen. Da kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch!

Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger aus – hier sind meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!

Thomas antwortete ihm: Mein Herr und mein Gott!

Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.

*Bei strahlendem Sonnenschein  
hat sich langsam und unsichtbar  
etwas in unsere Gesellschaft und unser Leben eingenistet  
und frisst sich in die Gedanken, in die Statistiken,  
in die Wirtschaft, in die bisherigen Gewohnheiten.*

*Frau, warum weinst du?  
Krankheit und Einsamkeit.  
Arbeitslosigkeit und Zukunftsangst.  
Verlorene Träume und Unerbitterlichkeit des Schicksals.  
Überforderung und Hilflosigkeit.*

*Maria! Das Hoffnungswort.  
Aber: Halte mich nicht fest!  
Denn Auferstehung ist  
Hoffnung entgegen dem Augenschein.  
Nicht berühren, sondern glauben.  
Nicht festhalten, sondern loslassen.  
In der Umkehr das Erkennen der Zukunft.*

*Der Angst vor dem Unbekannten  
wird das Vertrauen zu jenem entgegengesetzt,  
der Aussätzige berührt und Tote erweckt hat.  
Der in geschlossene Räume kam  
und als Arzt an der Seele Verwundete heilte.*

*Gott scheint ferne zu sein,  
er greift nicht ein. Oder doch?  
Er ist im Arzt im Schutzanzug und  
der Krankenschwester im 24-Stunden-Dienst.*

*Er ist in den hilfsbereiten Nachbarn  
und in den systemerhaltend Arbeitenden.*

*Und er ist zugleich in den Sterbenden  
in Intensivstationen  
wie in den Flüchtlingskindern an Europas Grenzen,  
und leidet und stirbt mit ihnen.*

*Daher: Sei nicht ungläubig, sondern gläubig –  
und selig, die nicht sehen, aber doch glauben.*

*(Johann Pock, 18.3.2020, inmitten der Coronakrise)*

## **Gedanken zu Psalm 119, 25**

Die Zeit

Steht still

Zwischen

Hoffen

Und Bangen

Leben

Und Tod



Foto: Pixabay.com

## **Meine Seele klebt am Boden. Durch dein Wort belebe mich.**

- **Wer ist /war bei mir in schweren Stunden?**  
*Ich denke heute besonders an ihn oder sie. Vielleicht mit einem stillen Dankgebet. Oder ich schreibe wieder einmal einen Brief.*
- **Welches Wort gibt mir heute Mut?**  
*Ich schreibe es auf und lasse es in mir wirken.*

*(Regina Rossbach, Spitalseelsorgerin am Unispital in Basel)*

## **Gotteshunger (nach Psalm 42)**

Wie eine Blume sich streckt nach der Sonne  
so hungere ich Gott nach Dir

Aus tiefstem Herzen mit ganzer Seele  
rufe ich Dich Gott meine Freundin

Wann werde ich Dich sehen unverborgen  
wann endlich satt werden in Dir

Ich kann nichts mehr fühlen bin wie versteinert  
aber für andere soll ich noch lächeln

Zu Dir aber komme ich Gott wie ich bin  
ganz ohne Maske und nur für mich

Was bin ich so traurig und unruhig in mir  
so viele Ängste und Sorgen

Du bist so weit weg Gott wer glaubt Dir schon noch  
womöglich gibt es Dich gar nicht

Ich irre umher suche Deine Spuren  
und finde nur Steine statt Brot

Du bist doch kein ferner König Gott  
kein Märchen aus uralten Zeiten

Schick Deine Weisheit die heilige Quelle  
nähre und heile uns schenke uns Leben

Verzaubere uns Gott mit Deiner Schönheit  
sei fester Grund wohin wir auch gehen

Mit anderen will ich Dich feiern und schmecken  
das Lebensbrot teilen und essen

*(Carola Moosbach, "Lobet die Eine. Schweige- und Schreiegebete", Matthias  
Grünwald Verlag Mainz, 2000)*